

freedom\_fighter

# **Die Geheimnisse der Vanessa Parker**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

Beta-Reader: SeverinaS.96

# Inhaltsangabe

Ein neues Mädchen kommt nach Hogwarts. Eigentlich nicht ungewöhnlich. Doch was ist wenn sie schon bei ihren ersten Tag zeigt, dass sie nicht so ist wie alle anderen? Was, wenn sie sich nur verschlossen und mysteriös gibt? Welche Geheimnisse stecken hinter der stillen Fassade? Was hat es auf sich mit der neuen Sechsklässlerin Vanessa Parker?

## Vorwort

Mit einem neuen Charakter versuche ich mir hier erneut.

Hoffentlich habt ihr mit ihr mehr Freude als mit meiner vorherigen FF

Viel Spaß beim Lesen

Freedom\_fighter

# Inhaltsverzeichnis

1. Als ich sie zum 1. Mal sah
2. Vertrauensschüler
3. Stumm
4. Die Bibliothek

# Als ich sie zum 1. Mal sah

Als ich sie zum ersten Mal sah, fiel mir sofort auf, dass sie etwas Besonderes war. Nicht ihr Aussehen sagte es mir. Es war ihre Ausstrahlung. Auf mich wirkte es so, als wäre da ein großes Geheimnis, das sich wie ein dunkler Schleier um sich hüllt. Das war, als ich sie in der großen Halle am Schulanfang meines 6. Jahres auf Hogwarts entdeckt hatte. Aber alles von vorn, schließlich ist viel geschehen seit damals.

Wie immer saß ich am ersten Schultag bei meinem Haustisch. Gelangweilt ließ ich meinen Blick über die große Halle schweifen.

„Jedes Jahr dasselbe Theater. Hoffentlich geht die Einteilungszeremonie bald zu Ende, da passiert ja eh nie etwas Spannendes.“, dachte ich mir.

Gerade wurde der letzte Schüler eingeteilt und ich hatte schon geglaubt, ich könne endlich essen, da beginnt Professor Dumbledore zu sprechen:

„Nicht oft, aber ab und zu kommen neue Schülerinnen und Schüler an unsere Schule und wohnen den Unterricht bei, obwohl sie nicht in der ersten Klasse starten. So wie dieses Jahr. Begrüßt mit mir eine neue Schülerin der 6. Klasse. Ihr Name lautet Vanessa Parker“

Nach diesen Worten trat eine dunkle Gestalt, die zuvor nur in der Ecke gestanden war, hervor. Eingehüllt in einen Mantel mit Kapuze war die Unbekannte. Als sie diese jedoch abnahm und ihr Gesicht enthüllte staunte ich nicht schlecht. Das Mädchen war bildhübsch. Nicht einmal ihre merkwürdige Ausstrahlung konnte dies beeinflussen.

Dies sorgte für reichlich Gesprächsstoff, denn die ganze Halle war im Getuschel der Schüler untergegangen. Meine Augen waren auf das Mädchen fixiert. Unsicher blickte sie mit ihren wunderschönen, hellgrünen Augen zu Professor Dumbledore. Dieser lächelte ihr nur aufmunternd zu.

Ich musterte die Neue von oben bis unten. Sie war etwa 1,75m groß und hatte dunkelbraunes Haar. Auf mich wirkte sie etwas magersüchtig.

„Nun wollen wir auch sehen, in welches Haus Mrs. Parker eingeteilt wird, nicht?“, beendete der Schulleiter die Gespräche der Schüler.

Nun starrte jedes Augenpaar in der Halle nach vorne. Zögerlich und sichtlich aufgeregt ging das Mädchen zum Sprechenden Hut, setzte sich auf den Stuhl und wartete bis sie ihr zukünftiges Haus erfuhr, doch es kam nichts. Der Hut schien das erste Mal ratlos zu sein. Und rief er aus:

„Ich kann dieses Mädchen nicht zuteilen. Sie hat Eigenschaften von jedem Haus und wäre überall gut aufgehoben. Als ich sie nach ihren Wunschhaus fragte, sagte sie nur sie hätte keins. Schon seit ich Schüler zuteile ist mir so etwas noch nie widerfahren. Dieses Mal, kann ich nicht helfen“

Erstaunte Blicke in der ganzen Halle waren zu sehen. Auch Dumbledore schien mit so etwas nicht gerechnet zu haben. Jedoch fing er sich schnell wieder und erhob erneute seine Stimme:

„Nun wenn das so ist, werden ich mich heute noch mit dem Kollegium zusammensetzten. Und ihr Schüler guten Appetit!“

Für ihn war das Thema somit beendet, denn plötzlich erschienen köstlichste Speisen auf jeden Haustisch. Und selbst mich packte bei diesem Anblick der Hunger, so griff ich zu und vergaß das Mädchen von vorhin. Wenn auch nur für ein paar Sekunden, aber es reichte aus. Denn als ich wieder hinsah, wo sie zuvor gestanden hatte, war sie bereits verschwunden.

# Vertrauensschüler

Sichtwechsel (Vanessa) :

In der Sekunde, in der alle Schüler mit Essen abgelenkt waren, nahm Professor Dumbledore mich am Arm und disapparierte mit mir in sein Büro. Unsicher blickte ich mich um.

„Nun, Mrs. Parker, damit habe ich wirklich nicht gerechnet. Es scheint so, als läge es jetzt an Ihnen zu entscheiden, in welches Haus Sie nun kommen werden. Der Hut sagte, Sie hätten kein Haus, welches Sie bevorzugen. Ist dies korrekt?“, fragte der Schulleiter. Er musterte mich auf intensive Weise. Solange bis schließlich die anderen Lehrer eintraten. Auch sie beäugten mich misstrauisch.

„Was machen wir jetzt?“, erklang die etwas verzweifelte Stimme einer alten Frau.

„Nur die Ruhe, Minerva. Wir werden schon eine Lösung finden. Ich schlage vor, Mrs. Parker ein Einzelzimmer im 7. Stock zu zuteilen. Im Unterricht soll sie jeweils eine Woche mit einem Haus haben. Wäre dies für uns alle akzeptabel?“, erläuterte er nun seine Idee.

Die Meisten nickten nur nachdenklich, einer jedoch erhob seine Stimme:

„Meinen Sie nicht, dass so etwas negative Spannungen unter den Schülern auslösen könnte? Im schlimmsten Fall könnte es zu ernstzunehmende Auseinandersetzungen kommen“

„Da haben Sie Recht, Servus. Aber ich denke, dass wenn wir die Vertrauensschüler der sechsten Klassen involvieren, keine allzu großen Probleme auftauchen werden. Sollte es zu Rivalitäten kommen, werde ich alles tun, um diese aus der Welt zu schaffen“, entgegnete Professor Dumbledore mit gelassener Stimme.

Nun nickte auch der Lehrer der Schlangen. Der Schulleiter beendete die Besprechung und brachte mich zu meinem neuen Zimmer.

Ich runzelte die Stirn. Professor Dumbledore bemerkte es.

„Glaub mir, du bist hier sicher. Es wird alles wieder gut werden, glaub mir. Niemand, nicht einmal die Kollegen, wissen davon. Schlaf gut und morgen startest du einen neuen Lebensabschnitt, in Ordnung?“, wollte er nun von mir wissen.

Ich nickte nur, öffnete die Tür zu meinem neuen Zimmer und starrte gegen die dunkle Wand vor mir. Wie in Trance ging ich zu meinem Bett und legte mich darauf. Lange war mein Blick der Zimmerdecke zugewandt. Und so merkte ich nicht, wie mich langsam der Schlaf einholte. Ungewiss, wie meine Zukunft aussehen würde, schlief ich ein. Eine traumlose Nacht folgte und mit den ersten Sonnenstrahlen des neuen Tages begann für mich ein Neuanfang.

---

Sichtwechsel (alternativ Erzähler):

Gerade saß ich mit meinen Freuden an unserem Haustisch, als Professor Snape mich aufforderte zu ihm zu kommen. Ich hatte ehrlich gesagt keine Ahnung, was er von mir wollte, aber naja... würde wohl wichtig sein. Mein Hauslehrer führte mich zum Büro des Schulleiters. Dort warteten schon Cedric Diggory, Angelina Johnson, Cho Chang [(bei mir ist sie jetzt einfach um ein Jahr älter)] mit ihren jeweiligen Hauslehrern sowie die Neue - Parker. Skeptisch blickte ich in die Runde. Der Schulleiter hatte wohl meinen Gesichtsausdruck bemerkt, denn er begann sofort zu erklären:

„Guten Morgen alle miteinander. Wie Sie ja alle mitbekommen haben, konnte Mrs. Parker gestern nicht eingeteilt werden. Das Kollegium und ich haben nun beschlossen, sie jeweils eine Woche am Unterricht eines anderen Hauses teilhaben zu lassen“

Der alte Mann machte eine dramatische Pause, damit es auf uns wirken konnte.

„Also fangen wir mit Slytherin an, dann kommt Ravenclaw, danach Gryffindor und zum Schluss Hufflepuff. So wird dies das ganze Schuljahr weiter gehen“, erzählte er uns.

„Nun, ich denke es ist Zeit jeden mit jedem bekannt zu machen. Nun Ms Parker, das sind Mr Cedric Diggory, Vertrauensschüler aus Hufflepuff, Ms Chang, Vertrauensschülerin aus Ravenclaw, Ms Johnson, Vertrauensschülerin aus Gryffindor und zu guter Letzt Mr Pucey, Vertrauensschüler aus Slytherin“, stellte er uns der Neuen vor.

Jeden von uns musterte sie mit zusammengekniffenen Augen. Voller Misstrauen, aber auch voller Neugierde. Ich selbst musste mich zusammenreißen, um nicht bei ihrem Anblick zu sabbern.

„Diese vier Schüler sind, wie ich schon zuvor erwähnt habe, die Vertrauensschüler der Sechsten Klassen.“

In der Woche, in der Sie im Haus Gryffindor sind, ist beispielsweise Ms Johnson für Sie zuständig. Haben Sie das Prinzip verstanden?“, fragte er sie nun.

Stumm nickte sie zur Bestätigung.

„Gut, dann würde ich vorschlagen, dass Sie gleich mit Mr Pucey mitgehen. Falls noch irgendwelche Fragen auftauchen, können Sie natürlich immer zu mir kommen“, sagte er noch.

Wieder nur ein stummes Nicken.

# Stumm

Sichtwechsel (Adrian):

„Also Vanessa, wie kommt es, dass du erst jetzt nach Hogwarts kommst?“, fragte ich. Meine Stimme war kühl, ich versteckte so die Neugierde gut.

Als Vanessa jedoch nichts sagte, blickte ich auf sie zurück. Sie hatte den Kopf gesenkt und die Lippen aufeinander gepresst.

„Antwortest du mir nicht?“, wollte ich nun wissen. Leicht verwundert darüber war ich schon. Schließlich dachte ich, dass sie mit ihren Hufflepuff-Anteil zumindest etwas Freundlichkeit in sich trug.

„Bist du schüchtern? Oder einfach nur kein Mensch der großen Worte?“, hakte ich nun nach.

Immer noch keine Antwort.

Langsam war ich genervt. Wenn sie nicht reden will, okay, aber das könnte sie doch einfach sagen!

Ich blickte auf meinen Stundenplan: Zauberkunst mit den Ravenclaws.

Innerlich stöhnte ich auf und verdrehte die Augen.

„Genauso sollte ein neues Schuljahr nicht beginnen“, dachte ich mir. Aber ich konnte ja sowieso nichts daran ändern. Deshalb suchte ich den Weg zum Klassenzimmer.

Sichtwechsel (Vanessa):

„Der Junge scheint schon ziemlich genervt von mir. Man merkt, dass er keine Ahnung hat wer ich bin. Schade eigentlich, schließlich sieht der ziemlich gut aus. Vielleicht wird er es irgendwann wissen“, dachte ich mir. Ich

musterte den Jungen vor mir weiter. Jedoch konnte ich mir keine Meinung bilden. Er war verschlossen und geheimnisvoll. Was soll man bloß über so jemanden denken?

Bald begann meine erste Unterrichtseinheit hier in Hogwarts. Zauberkunst...

Ich habe natürlich damit gerechnet, dass mich jeder anstarren wird wie einen bunten Hund. Schließlich war ich ja interessant genug. Für viele wahrscheinlich viel interessanter als das Unterrichtsgeschehen.

„Nun, bevor ich mit dem Unterricht beginne, hat mich Professor Dumbelodore gebeten ihnen mitzuteilen, dass Mrs Parker stumm ist. Er hatte diese Tatsache gestern bei der Einweihungsfeier vergessen und wird auch die anderen Häuser davon wissen lassen. Ich hoffe, ihr werdet euch alle entsprechend benehmen und nun lasst uns in die wunderbare Welt der Zauberkunst eintauchen“, sagte der Lehrer. Er war wirklich nicht sehr groß, wie es wohl aussieht, wenn er wütend ist?

Interessant fand ich, dass der Schulleiter mich als stumm vorstellen ließ.

„Reden ist also tabu. Schade eigentlich...“, dachte ich mir.

Der Unterricht zog sich bis schließlich die Glocke ertönte und die Schüler in die nächste Stunde mussten. Auch in den Korridoren wurde ich von vielen gemustert und es schien, als wolle sich mir keiner nähern. Darauf konnte ich nur den Kopf schütteln. Aber eigentlich hatte ich auch nichts anderes erwartet.

„Wenn das so weiter geht, bringt sich Hogwarts für mich rein gar nichts! Wie soll man sich ablenken, wenn man die ganze Zeit fast auf sich alleine gestellt ist?“, fragte sich ein innere Stimme.

Ich wollte seufzen, konnte aber nicht. Wie sollte das alles bloß enden?

# Die Bibliothek

PoV Vanessa

Die Schüler starrten mich an, wenn ich an ihnen vorbei kam. Dass mit dem Finger auf mich gezeigt wurde, war eigentlich zu erwarten gewesen. Es sollte mich stören, tat es aber nicht.

Nach dem Unterricht zeigte mir Adrian das Schloss und die Ländereien. Ich empfand dies als überaus interessant. Er erzählte mir von Geschichten und Vorfällen, die mit den Räumen und Orten zu tun hatten, was ich unbedingt wissen musste und viele mehr. Der Vorfall von heute Morgen war für uns beide vergessen. Alles in allem war es wirklich sehr unterhaltsam und auch sehr spannend. Aber das wichtigste war doch eines: es lenkte mich ab.

Die Bibliothek war das Ende an seiner Führung. Kaum hatten wir diese betreten, machte meine Kinnlade Bekanntschaft mit dem Fußboden. Ich hatte noch nie eine solche Ansammlung von Büchern gesehen. Neugierig machte ich mich auf den Weg zu dem ersten Regal. Dass Adrian auch hierzu etwas sagte, bekam ich nicht mehr mit.

Es gab so viele Bücher zu den verschiedensten Themen und ich könnte mir vorstellen ganze Tage hier zu verbringen. Schnell schnappte ich mir etwas, setzte mich an einen Tisch und begann in den Buch, bei dem es sich um Animagi ging, zu lesen. Erst als mir jemand auf die Schulter tippte, blickte ich auf.

„Ich gehe dann jetzt. Du scheinst ja bestens beschäftigt zu sein“, verkündigte Adrian und beäugte mich. Es war mir unmöglich seinen Blick zu deuten. Kaum war der Slytherin außer Sichtweite, hatte ich diesen auch schon verdrängt. Erneut klebten meine Augen an dem Buch.

Erst kurz bevor die Sperrstunde begann, konnte ich mich wieder davon lösen. Als ich mein Zimmer betrat, fiel ich samt Schulroben ins Bett. Ich war zu müde, um noch irgendetwas zu tun. Bevor ich meine Augen endgültig schloss, schoss mir noch ein Gedanke durch den Kopf:

„Vielleicht wird die Zeit hier doch nicht so schlimm“

Danach schlief ich ein. Wieder nur ein traumloser Schlaf.

PoV Adrian

„Sie ist stumm? Irgendwie kann ich das nicht so ganz glauben. Aber naja, ich sollte die Sache momentan darauf beruhen lassen“, dachte ich mir.

„Sie muss eine wirklich gute Maske haben, wenn es sie nicht stört, dass fast überall jemand auf sie zeigt beziehungsweise über sie spricht. Ich wette, dass die Hälfte von uns Slytherins das nicht so gut aufgenommen hätten. Das sind dann wohl ihre Schlangenqualitäten“, hörte ich meine innere Stimme. Zugeben würde ich das zwar nie, aber das war schon sehr beeindruckend.

Heute hat mich Dumbledore aufgehalten und gesagt ich solle ihr das Schloss inklusive Ländereien zeigen. Ich hatte darauf nur genickt, denn ich wusste, ich hatte keine Wahl. Alles was mir wichtig erschien zeigte ich ihr. Fast überall kannte ich Geschichten oder (meiner Meinung nach) interessante Fakten zu den Orten. Ich wagte zu behaupten, dass ihr die Tour gefiel.

In der Bücherei allerdings hab‘ ich sie für einen Moment aus den Augen gelassen. Ich war so in meinen Erzählungen vertieft gewesen. So schnell konnte ich gar nicht schauen, da war die Braunhaarige schon weg. Schließlich fand ich sie an einen Tisch über irgendeinen Buch sitzen.

Vorerst wollte ich sie nicht stören, denn sie sah so glücklich und zufrieden aus. Als gäbe es für sie nichts Schöneres als hier zu sitzen und zu lesen. Langsam konnte ich spüren, wie sich meine Gesichtszüge zu einem leichten Lächeln formten. Im Moment war es mir egal, was andere dachten, denn ich für mich gab es in diesem Augenblick nur noch Vanessa, die über diesen Buch hing und aussah, als wäre das hier genau ihre Welt.

Egal wie schön alles wirkte, nach einiger Zeit meldete sich meine Ungeduld wieder. Deshalb setzte ich meine Maske auf und verabschiedete mich indirekt von ihr.

Es war zwar noch einige Zeit hin, bis zur Sperrstunde, aber trotzdem ging ich in meinen Schlafsaal. Ich legte mich aufs Bett und dachte nach. Irgendwann schlief ich dann ein. In dieser Nacht träumte ich nicht viel. Aber das was ich träumte, durchdrang meine Maske und zauberte mir, obwohl ich schlief einen glücklichen Ausdruck ins Gesicht. Gut, dass das keiner sah. Mein Erklärungsbedarf dafür hielt sich nämlich in Grenzen.